

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 20 (2013)
Heft: 222

Artikel: Hertzlastig : der New Yorker Soundkünstler Fa Ventilato
Autor: Elsener, Roman
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Gib mir Klänge, die ich
als Inspiration brauchen kann.»

Hertzlastig: der New Yorker
Soundkünstler Fa Ventilato.
von Roman Elsener

«Er hört immer genau hin, auch in einem nicht musikalischen Kontext», sagt die Gitarristin Valerie Opielski über Fa Ventilato, einen veritablen Klangfanatiker, den es vor siebzehn Jahren aus dem Rheintal nach New York zog, hier die Grenzen der Musik zu erforschen.

Mit Opielski und der Cellistin Margaret Schedel tritt Ventilato als The Floor Models vs. Fuckintosh an diesem Samstag im März in der «Silent Barn» auf, zu dritt erzeugen sie dichte Loopschichten, die den Namen der stillen Scheune Lügen strafen. Fa schraubt den Bass des Verstärkers hoch und entlockt seinem Soundpult abenteuerliche Rhythmen und Klänge. Opielski und Schedel greifen tief in die Saiten.

Das Trio ist nur eines der vielen Projekte, die Ventilato in den Bereichen Musik, Film, Theater, Tanz und Kunst verfolgt, getrieben von hundert Ideen. Der ehemalige Schlagzeuger der New Yorker Post-Wave Band Halcion legte die Trommeln bald beiseite und konzentrierte sich auf Aufnahmen und Produktionen. Heute blickt er, 45-jährig, auf ein breit gefächertes Werk zurück: Er lieferte den Soundtrack zum Arte-Dokumentarfilm *Vinylmania*, wurde preisgekrönt für den Ton zum Animationsfilm *Miramare*, hat Musik für Theaterstücke, Ausstellungen und Videos produziert.

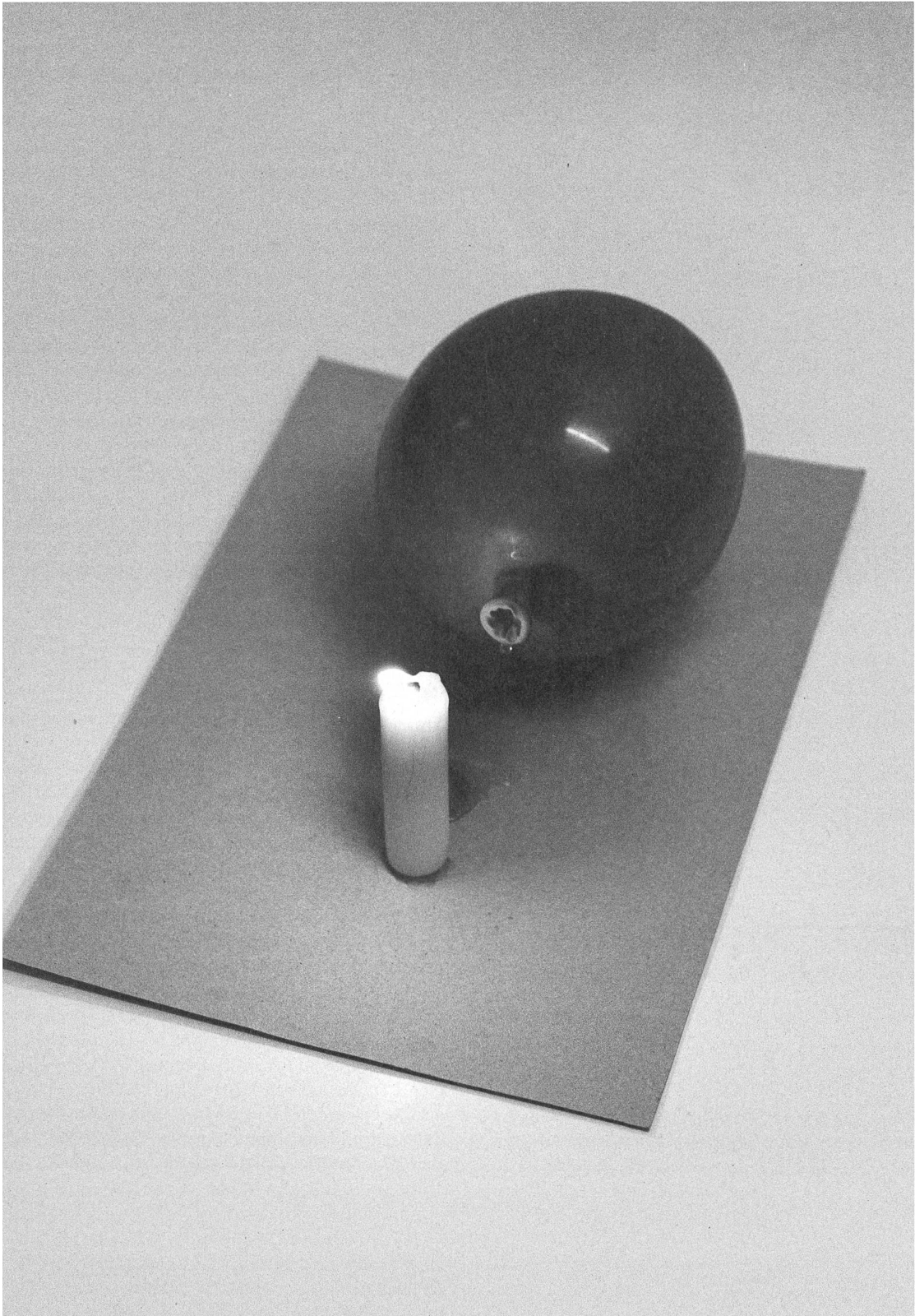
Live erlebt man Fa meist in seiner Rolle als Fuckintosh: einer, der mit digitalen Sounds alles auf den Kopf stellt, umkehrt, wieder verpackt und überraschend auftritt, nicht unbedingt gefällig, aber stetig am Puls der Zeit. Auch gerne in Kollaborationen rund um die Welt: Im Herbst war er in Kroatien mit der multimedialen Performance Trag/Trace/Spur unterwegs, die improvisierend Tanz, Ton und Live-Malerei verbindet. Im Winter gab er mit den Ostschweizer Musikern Göldin, Stahlberger und Carlo Lorenzi im Bro in St. Fiden ein denkwürdiges Konzert. Der Frühling gehört nun Auftritten in New York, wie und wo: Das überlässt Fa seinen Mitmusikern.

«Gib mir Klänge, die Dir wichtig sind, die ich als Inspiration brauchen kann. Meine Grundregel ist: Kein Output ohne Input», sagt Ventilato. Woher die Sounds stammen, kümmert ihn nicht besonders. «Wenn Du mir in der Gegenwart etwas gibst, das Dir gefällt, dann spielt es keine Rolle, welche Vergangenheit es hat – wir spielen es im Jetzt», lacht er und erklärt: «Wer improvisiert, bewegt sich in der real erfahrenen Zeit. Der Moment wird ungeheuer wertvoll. Gerne würde ich alles, meine ganze Erfahrung, in einem Moment erfahrbar machen.»

So paart der Klangtüftler in einer Reihe von Mash-up-CDs AC/DC mit Johnny Cash oder Heino mit Jimi Hendrix. Zehn solche Gegenüberstellungen sind bis jetzt erhältlich, vertrieben vom Londoner Kultlabel Rough Trade. Oder die CD *Schoehn* by Flora and Fauna: Schamlos kombinieren Fa Ventilato und Sasha Crnobrnja eigene Sounds mit dem Fundus der Musikgeschichte und fabrizieren den Soundtrack für ein neues, organisches New York.

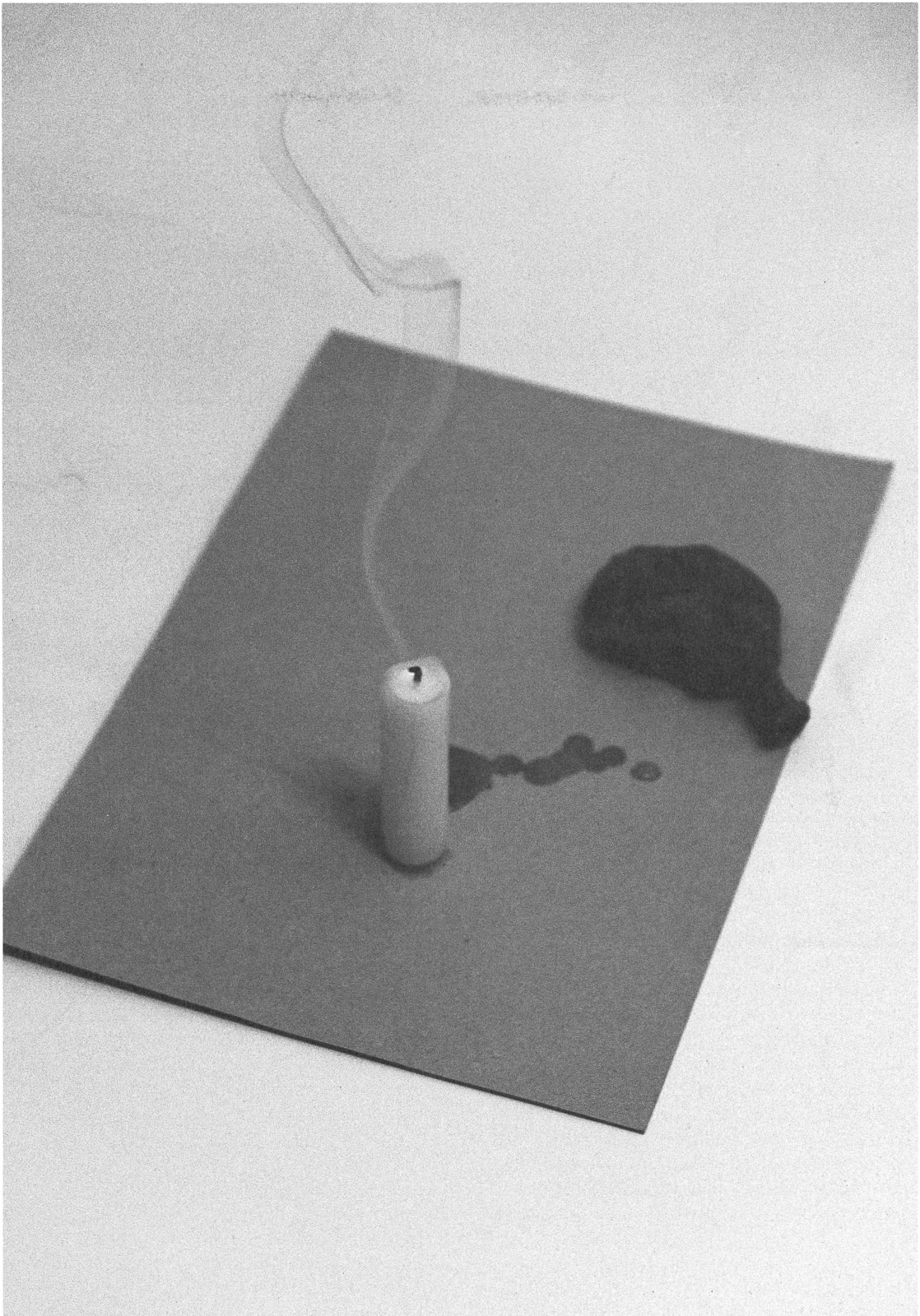
Aus der «Silent Barn» ertönen inzwischen ohrenbetäubende Klänge aus einem elektrifizierten Cello. Ob alt oder neu, findet Fa, sei wie schwarz und weiss – ein Rahmen, der gesprengt werden wolle. «Ich will alles, was ich weiss, in ein Gefühl verpacken.» Nach einer kurzen Pause fügt er an: «So richtig hertzlastig, you know?»

Roman Elsener, 1967, ist Journalist
in New York.



Roman Signer, *Eisballon*, 1981: Ich habe die Öffnung des Ballons vereist. Durch die Wärme der Kerze beginnt das Eis zu schmelzen, gleichzeitig bläst die herausströmende Luft die Kerze aus.

MASH-UP



MASH-UP